

„Islamführerschein“

Testen Sie sich selbst oder machen Sie den Test in einer Kleingruppe gemeinsam, um sich zum Thema Islam weiterzubilden und mutig auf Muslime zuzugehen.



Für jede der 47 Fragen gibt es **aus drei Antworten nur eine einzige richtige** - auch wenn manchmal eine zweite Antwort nicht als völlig falsch erscheinen mag. Die Fragen sind besonders im kulturellen Bereich hauptsächlich an der türkischen Bevölkerung in Deutschland orientiert, die Zweidrittel der Muslime in Deutschland ausmacht. Es geht um sunnitische Muslime, die schon länger in Deutschland leben. In der praktischen Begegnung kann es aber durchaus Abweichungen geben. Wir bitten um Verständnis. Es geht uns nicht darum, Muslime in eine Schublade zu stecken, sondern Christen zu befähigen, Muslimen noch kompetenter mit der Liebe Gottes zu begegnen. Möglich wäre sicherlich, einen noch viel umfangreicheren Fragenkatalog zusammen zu stellen. Doch hier wollen wir uns auf einige, uns wichtige, Punkte beschränken.

Anleitung: Bitte markieren Sie beim Durchlesen Ihre Antwort. Sie finden die von uns vorgeschlagenen "richtigen" Antworten am Ende des Fragebogens mit einer Punktwertung. Wie beim Führerschein finden Sie bei jeder Frage eine Punktwertung von 2 bis 5, je nach Wichtigkeit der Frage. Maximal gibt es 168 Fehlerpunkte. Diesen Fragebogen können Sie auch gerne kopieren und z. B. in einem Hauskreis oder Jugendkreis gemeinsam durchgehen.

Wie bei einer theoretischen Auto-Führerscheinprüfung sollte innerhalb eines Jahres die Praxisprüfung folgen. Wir möchten Sie ermutigen: Gehen Sie den nächsten Schritt. Setzen Sie die Theorie in die Praxis um. Sie können sich dazu informieren auf www.orientdienst.de / Aktuelles / Termine. Hier werden immer wieder Möglichkeiten zur praktischen Begegnung mit Muslimen in Deutschland angekündigt. Oder planen Sie doch mit uns einen Einsatz in Ihrer Gemeinde!

I. "Sach"-Fragen

a) Islamische Theologie

1. Wie viele biblische Propheten erkennen Muslime an? (2)

- A. Alle
- B. Keinen
- C. Einige

2. Jesus Christus ist für Muslime ... (2)

- A. ein Jude
- B. ein Muslim
- C. ein Christ

3. Allah ist für Muslime ... (3)

- A. unnahbar fern
- B. wie ein Vater
- C. freundlich und bereit, jedem zu vergeben

4. Der Mensch ist ... (5)

- A. schwach und unfähig zum Guten
- B. nicht schwach, sondern grundsätzlich gut

C. zwar schwach, aber eigentlich fähig zum Guten

5. Kann der Mensch laut Islam sich selbst mit guten Werken den Weg zum Paradies erarbeiten? (5)

- A. Teilweise - er kann aber nie Gewissheit haben
- B. Nein, es hilft gar nichts, gute Werke zu tun
- C. Auf jeden Fall

6. Muslime müssen glauben an ... (3)

- A. die Scharia, Brüderlichkeit aller, Freiheit, den Frieden und Sieg
- B. das irdische Paradies, den Propheten Hosea, das 1000-jährige Reich und die Neuschöpfung von Himmel und Erde
- C. Allah, die Engel, die Heiligen Bücher, die Propheten,

den Jüngsten Tag und die Vorherbestimmung

7. Die fünf Säulen des Islam lauten ... (3)

- A. Koran, Traditionsschriften, Vorbild Mohammeds, Scharia und Dschihad
- B. Einheit aller Muslime, Kopfsteuer für Christen und Juden, Alkoholverbot, Jungfrauengeburt, Ehepflicht
- C. Glaubensbekenntnis, Gebet, Almosengeben, Fasten, Pilgerfahrt

b) Koran und Hadith

8. Heilige Bücher und Koran: (4)

- A. Für Muslime sind Bibel und Koran heilige Bücher
- B. Die Bibel oder den Koran können wir auf den Boden legen, falls kein Tisch da ist
- C. Bibel und Koran sind für Muslime heute gleichwertig

9. **Der Koran hat ... (2)**

- A. 99 Suren
- B. 114 Suren
- C. 150 Suren

10. **Jesus Christus wird im Koran mit Namen İsa ... (2)**

- A. in jeder Sure erwähnt
- B. nicht erwähnt
- C. häufiger erwähnt als Mohammed

11. **Die Hadithen enthalten ... (3)**

- A. kluge Worte der Nachfolger von Mohammed, den sogenannten Kalifen
- B. die Taten der Propheten einschließlich Mohammeds, eine Ergänzung zum Koran
- C. die Aussprüche und Taten Mohammeds

c) Islamische Kultur und Praxis12. **Die Scharia ... (2)**

- A. ist nur das islamische Grundgesetz, nach dem Muslime ihren Staat führen
- B. ist das islamische Recht, das alle Lebensbereiche von Muslimen regeln soll
- C. ist der Begriff für das islamische Strafgesetzbuch, mit dem Muslime Gerichte abhalten

13. **Wenn wir Muslime besuchen und für bestimmte von ihnen erwähnte Anliegen beten wollen... (5)**

- A. empfindet ein Muslim das als respektlos
- B. sollen wir dies laut tun, nachdem wir sie um ihr Einverständnis gefragt haben
- C. sollen wir das immer im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes tun

14. **Muslime, die die "Hand der Fatima" oder das "Blaue Auge" aufgehängt haben, sind ... (3)**

- A. abergläubisch und denken, sich so schützen zu können: Volksislam
- B. korantreu und damit tiefgläubige Muslime, weil sie an Fatima glauben, die jüngste Tochter Mohammeds
- C. begeistert von der künstlerischen Aussage der Gegenstände

II. Begegnung**a) Grundeinstellung**15. **Folgende Emotionen sollten uns bei der Begegnung mit Muslimen bestimmen: (5)**

- A. Angst, Zorn oder Wut über neue Forderungen oder Anschläge von Islamisten
- B. Liebe, die Muslimen die Wahrheit und Liebe Gottes bringen will
- C. Freundlichkeit, die Muslime als Brüder und Schwestern annimmt

16. **Angst vor Muslimen ... (5)**

- A. ist richtig, weil es in den Sprüchen heißt, dass der Kluge vorausschauend ist (Spr 14,8)
- B. dürfen wir auf keinen Fall haben, da das destruktiv ist: Islamophobie
- C. soll immer wieder durch die Liebe von Christus in uns überwunden werden

17. **Wenn wir bei diesem Test mehr als 100 Fehlerpunkte erreichen, ... (2)**

- A. sind wir nicht fähig für die Begegnung mit Muslimen
- B. ist es nicht so schlimm, weil Muslime das verstehen können
- C. ist das sogar erwünscht, weil wir ohne Kenntnisse unvoreingenommener sind

18. **Vor Muslimen sollte ich mich als Christ ... (5)**

- A. mutig zu Jesus Christus bekennen
- B. nicht zu stark zu Jesus bekennen, da sie das vor den Kopf stoßen würde
- C. möglichst nicht zu erkennen geben

19. **Praktische Hilfen wie Behördengänge, Formularhilfe, Deutschunterricht sind ... (2)**

- A. ein großer Fehler, weil wir dadurch Zeit verlieren
- B. das A und O aller Arbeit mit Muslimen
- C. natürliche Begleiter in der Beziehung mit manchen Muslimen

b) Besuche20. **Betreten wir eine Wohnung, ziehen wir die Schuhe ... (3)**

- A. in der Regel aus
- B. nur aus, wenn darum gebeten wird
- C. auf keinen Fall aus, wenn der Gastgeber uns bittet, diese anzulassen

21. **Christliche Frauen bemühen sich möglichst ... (4)**

- A. nur um muslimische Frauen
- B. um alle, Frauen und Männer
- C. vor allem um Männer, wenn diese gern über Glauben sprechen möchten

22. **Man begrüßt ... (3)**

- A. zuerst die Frauen, dann die Männer
- B. zuerst den Ältesten, dann die Jüngeren
- C. zuerst den, der Deutsch kann, weil man den versteht

23. **Wir packen Gastgeschenke ... (2)**

- A. sofort aus und danken herzlich
- B. erst aus, wenn der Gast weg ist
- C. am Ende des Besuches aus

24. **Kranken- und Trauerbesuche können ... (3)**
- nur Verwandte machen
 - wir nur machen, wenn wir um Erlaubnis fragen
 - wir unangemeldet machen
25. **Gastfreundschaft: Wer lädt wen ein? (2)**
- Wir bestehen darauf, dass der Orientale zuerst zu uns kommt
 - Wir lassen uns beim Orientalen einladen, noch bevor er uns besucht
 - Der Orientale kommt immer nur zu uns zu Besuch
- c) Essen und Trinken**
26. **Wir bringen als Gastgeschenke ... (5)**
- Blumen oder Süßigkeiten möglichst vom orientalischen Geschäft
 - deutsche Spezialitäten wie Blut- und Leberwurst
 - die besten Weinbrand-Pralinen oder Gummibärchen
27. **Wenn wir unterwegs essen ... (5)**
- bieten wir unbedingt Orientalen auch etwas an
 - essen wir für uns, weil es sonst nicht reicht
 - bieten wir nichts an, weil wir die Sprache nicht kennen
28. **Wenn wir sitzen, sollten wir unsere Beine NICHT ... (5)**
- mit den Händen berühren, weil das als unschicklich gilt
 - so platzieren, dass unsere Fußsohlen gesehen werden, weil diese als unrein gelten
 - eng zusammen stellen, weil damit der Gastgeber denkt, wir wären nicht gerne da
29. **Direkte Kritik wenden wir erst einmal NICHT an bei: (5)**
- Kopftuch, Stellung der Frau, Terroranschlägen
 - Eheliche Gewalt, Missbrauch, unberechtigten Transferleistungen
 - Islam, Koran, Mohammed
30. **Ein direktes „Nein“ bedeutet im orientalischen Denken ... (4)**
- Du liebst mich nicht und bist nicht mein Freund
 - dass wir den anderen schätzen, weil wir ihm zutrauen, ein „Nein“ zu verkraften
 - ein einfaches „Nein“, wie wir es kennen
31. **Die Schamkultur ermöglicht es, gröbere Fehler eines Orientalen ... (4)**
- vor anderen offenzulegen
 - auf jeden Fall zu übersehen
 - höchstens indirekt und sehr vorsichtig anzusprechen
32. **Geistliche Inhalte können wir vor allem zum Gesprächsthema machen durch ... (3)**
- Bibelzitate, Koranzitate, Hadithzitate, Philosophenzitate
 - Geschichten, Fragen, Sprichwörter und persönliche Erfahrungen
 - Weitergabe von Bibeln, christlicher Literatur, CDs und anderen Medien
33. **Ein theologisches Gespräch sollten wir auf jeden Fall versuchen ... (5)**
- zu gewinnen, um die Stärke des christlichen Glaubens zu beweisen
 - heißt zu führen, weil Orientalen immer gerne heiß diskutieren
 - auf einer persönlichen Ebene zu führen, da es damit zur persönlichen Betroffenheit kommen kann
34. **Im Gespräch mit Muslimen können wir sie loben für ... (3)**
- ihren Glauben an Gott, den es in Europa immer weniger gibt
 - ihren Glauben an Mohammed und dass sie ihn als Vorbild nehmen
 - ihren Glauben an das Gute im Menschen, da dadurch Veränderungen möglich werden
35. **Zuhören ist ... (3)**
- manchmal ratsam
 - ein Gebot
 - ein Fehler
36. **Muslimen Fragen stellen ... (2)**
- hilft uns zu lernen und Zugang zu Muslimen zu finden
 - ist etwas für Leute, die zu wenig Bescheid wissen
 - ist lächerlich und bringt uns in eine unterwürfige Position
37. **Im Erstgespräch bitte fragen nach ... (4)**
- der Familie, dem Herkunftsland
 - der Ehefrau, dem Ehemann
 - Einkommen und Besitz
38. **Die Frage „Wie rechnest Du Dir Deine Chancen aus, ins Paradies zu kommen?“ ... (3)**
- beantwortet ein Muslim zuversichtlich und mit Gewissheit, gerettet zu werden
 - kann er nicht beantworten, da diese Entscheidung Allah vorbehalten ist
 - hängt von seinem „Gute-Werke-Konto“ ab, das im Falle von genug guten Werken den Eingang ermöglicht
- b) Apologetik: Diskussion über strittige Fragen**
39. **Dem Vorwurf der Bibelfälschung begegnen wir mit ... (2)**



- A. der Gegenfrage, ob Gott allmächtig ist und er sein Wort bewahren kann und will
- B. dem Eingeständnis, dass die historisch-kritische Theologie manche Hinweise in dieser Richtung gibt, aber dass es keine bewussten Fälschungen waren
- C. indem wir den Koran und seine Überlieferungsgeschichte angreifen, die offensichtliche Veränderungen des Koran in den ersten Jahrzehnten aufweist
40. **Wie antwortest Du am besten auf die Frage, ob Du als Christ glaubst, dass Jesus der Sohn Gottes ist? (3)**
- A. Du fragst zurück, was der Muslim unter „Sohn Gottes“ versteht
- B. Du bekennst: Ja, er ist der Sohn Gottes! Und er sollte auch an den Sohn glauben
- C. Du erklärst: Er ist nicht der Sohn Gottes! Es ist anders gemeint
41. **Wir antworten auf die Behauptung, dass wir doch alle an den gleichen Gott glauben (Sure 2,139) mit... (5)**
- A. Allah ist ein Götze der heidnischen Araber und nicht der Gott der Bibel
- B. Es gibt nur einen einzigen Gott, aber viele falsche Aussagen über diesen Gott, und wir müssen die Wahrheit finden
- C. Ja, wir haben den gleichen Gott. Wir betonen die Gemeinsamkeiten mit den Muslimen
42. **Wir reagieren auf die Behauptung: „Jesus starb nicht am Kreuz!“ z. B. mit... (5)**
- A. der Rückfrage, wo das denn im Koran steht
- B. historischen Beweisen für die Kreuzigung, z. B. die Reliquienfunde, dem Turiner Grabtuch oder den Splittern vom Kreuz
- C. dem Hinweis auf die Prophezeiungen im Alten Testament, dass genau das geschehen musste (Jes 53, Ps 22...)
43. **Muslime sagen, dass die christliche Gesellschaft abgewirtschaftet hat und die Kirchen eine verdorbene Ethik haben. Darauf antworten wir: (3)**
- A. Das christliche Abendland ist stark vom christlichen Glauben abgewichen und Menschen fragen nicht mehr nach Gott. Verhalten, das Gott hasst, ist die Folge. Es gibt aber auch echte Christen, die so leben wollen, wie es Gott gefällt
- B. Muslime und islamisch geprägte Länder haben eine noch schlimmere Ethik als der Westen. Z. B. unterdrücken sie Andersdenkende, Frauen, Konvertiten und besonders Christen
- C. Viele Muslime finden in demokratischen westlichen Ländern Zuflucht. Man soll den nicht beißen, der einem das Brot reicht (Sprichwort). Es gehört sich nicht, den Westen zu kritisieren
44. **Folgende Hindernisse muss ein Muslim überwinden, um Christ zu werden: (5)**
- A. Er muss seine Kultur ablegen und die westliche Kultur übernehmen
- B. Er muss seine bisherige Auffassung von Gut und Böse, von Liebe, von Ehe und Freundschaft aufgeben
- C. Er muss Fremdheitsgefühle, islamische Vorurteile, geistliche Blindheit und Angst vor Verfolgung überwinden
45. **Ein Muslim, der Christ wird, ... (5)**
- A. muss erst einmal einige Zeit allein sein, um in seinem neuen Glauben gefestigt zu werden
- B. kann sich gut selbst helfen und ist relativ unabhängig
- C. braucht die Nähe von anderen Christen und viel Gemeinschaft mit ihnen
46. **Wenn wir Begriffe wie Glaube, Vergebung, Barmherzigkeit und Sünde verwenden, können wir davon ausgehen, dass Muslime diese ... (4)**
- A. genauso verstehen und füllen wie wir
- B. diese gar nicht kennen
- C. teilweise ganz anders füllen als wir
47. **Christen haben Muslimen eines sicher voraus: (5)**
- A. Ethische Werte
- B. Heilsgewissheit
- C. Höher entwickelte Kultur

AUFLÖSUNG:

1C; 2B; 3A; 4C; 5A; 6C; 7C; 8A; 9B; 10C; 11C; 12B; 13B; 14A; 15B; 16C; 17B; 18A; 19C; 20A; 21A; 22B; 23B; 24C; 25B; 26A; 27A; 28B; 29C; 30A; 31C; 32B; 33C; 34A; 35B; 36A; 37A; 38B; 39A; 40A; 41B; 42C; 43A; 44C; 45C; 46C; 47B.

Für das Prüfungsergebnis addieren Sie bitte **die Fehlerpunkte** (max. 168).

0-30: Sehr gut! Islamexperte!

31-60: Gut! Weiter so!

61-90: Befriedigend, ausbaufähig!

Über 100 Fehlerpunkte: bitte informieren Sie sich! Weiterbildungs-Vorschlag: z. B. Minikurs Islam lesen auf www.orientdienst.de und "Führerschein"-Prüfung wiederholen. ■